

[30. V. 1910]

Lieber Karl!

Der Fackeltaktobimmel, von dem Ma,
ma schreibt, ist wieder recht à la ge,
wesen; man sah an der Neubrick im,
Her den Pärmen am Ltram und -schwie,
heißt das wir fünf nichten redlich
eine Unterhaltung in Gang zu brin,
gen; aber die Leute antworteten Nichts
und schwiegen dann wieder. Hr. Leck
hielt eine wohlgemeinte Rede, die
aber durch Gehör seines Kindes unter,
brochen wurde; dann brach die Hälfte
zu einem Regelauf auf, und wir
wanderten heim. Nil wurde von Lind,
dann über Cohen examinirt und

hatte Anlaß, sich die Wange zu halten
und listig umherschwärmeln, wohin
er entkommen könnte; es gelang ihm
aber nicht. Den Kometen haben wir
am Mittwoch Abend schon gesehen,
ohne die Nachtrike dabei einzubüssen;
es ist in der That ein wunderlicher,
unersprecherlicher Anblick, so etwas Luf-
frises, Schillernde, Passives. Das Ende,
den hat von uns nur Peter bemerkt;
Dr. Lindemann spürte es im Bette. Wir
haben nun bereits den Lektionskatalog
für den Winter bereinigt; ich gedenke
Reformationsgeschichte, Leben Jesu mit
Encyclopædie zu lesen. Hr. Pähler in
Thierachen wird nun Privatdozent,
zu Kadms mässiger Freude; er will

nur die poet. Fluchthänge in der Schweiz
lesen. Kästlis Arbeit über Kants Ethik
ist wohl geraten und gut aufgenommen
worden; er würde mir auch gern zu-
späet damit fertig, nämlich erst im
Frühjahr, das ihn zum Stadthalber führte.
Nun habe ich mit den Kirchenberichten
begonnen; der erste war nach der of-
ficiellen Reihenfolge der Gemeinden der
deines Freundes Accursius im Gehörg.
Es wird aber noch viel zu thun geben.
Gestern sah ich Hr. Rikli etwas
ausführlicher, ferner Eugen Hüter
und Leo Weber. Bei Hüter war ich
wohl eine Stunde und war ganz
beschämt davon, wie dieser Mann
sein großes Leid wahrhaft groß und

edel verarbeitet. Wir sprachen n. a. da,
von, das die Durchahmittlebenszeit sich
in der letzten Generation um einige
Jahre gehoben hat, und er warf die
Frage auf, ob man das wegen Verbes-
serung der Lebensverhältnisse begreis-
sen oder wegen Steigerung des Egois-
mus beklagen solle, der wir recht lan-
ge leben wollen und dabei den vollen
Lebenswert einbringe. Nach dem Nachteeen
waren wir alle sechs auf dem Gärten
und erfreuten uns an dem Lichtermeer
der Stadt auf dem Felsenkern. Mit-
bekommen wir hoffentlich bald wieder
Nachricht von dir; Kommt du zur Mat-
thaeuspassion? Alle grüssen dich, be-
sonders dein getreuer Papa.